

Wo sind die Narzissen?

In der Woche vor Pfingsten machten nur die Schweizer Eishockeyaner an der WM in Stockholm Freude, nicht aber das nasse und kalte Wetter. Einen Tag nach der Kalten Sophie, der letzten der Eiseiligen, machten sich zwei Dutzend Heitenrieder Wanderfreunde auf die Fahrt in die weissen Narzissen. Am meisten verbreitet sind diese bei Les Avants/Sonloup oberhalb von Montreux und auf dem Plateau Les Pléiades oberhalb von Vevey.

Wegen der Zugsverspätung ist in Lausanne ein rassiges Umsteigen bei leichtem Regen nötig. In Vevey wartet die Schmalspurbahn ebenfalls auf uns. Nach dem mächtigen Schloss Blonay steigen am dortigen Bahnhof unsere Gruppe und nur vereinzelte Touristen in die Zahnradbahn auf die Pléiades um, dem 1361 m hohen Aussichtsberg. Unterwegs sind die ersten weissen Narzissen (Dichternarzissen) auszumachen. Je höher wir kraxeln desto mehr sind nur noch die grünlichen Narzissenknospen zu sehen.

Bergstation, aussteigen, in zwei Minuten zum charmanten Bergrestaurant im Chaletstil. Genüsslich wird der Kaffee geschlürft. Um 11 Uhr möchten wir die atemberaubende Aussicht auf das Rhônetal, den Genfersee, die Dents du Midi und den Mont Blanc geniessen. Wir werden des Atems nicht beraubt, weil zum Regen noch der Nebel dazukommt. Dafür verweilen wir auf der Anhöhe um die Erklärungen zum Astronomie-Lehrpfad (Astro Pléiades mit Claude-Nicollier-Weg bis nach Blonay hinunter) zu betrachten. Phänomene, die im Weltall bis zu Millionen von Lichtjahren auseinander liegen, können hier bequem zu Fuss erwandert werden.

Dann startet die Gruppe auf den Rundweg, zuerst zur Bergstation des Skilifts auf 1400m hinauf. Dann alles abwärts, am Bergrestaurant La Châ vorbei. Die Alpweiden sind wohl mit Narzissen übersät, zu sehen sind aber nur die langstieligen schmalen Blätter und die Knospen; der betörende Duft fehlt ebenso. Immer weiter hinunter bis an den Waldrand auf knapp 1200m Höhe wo die Strecke wendet. Hinter der Alphütte Prantin wird das Picknick bei gefühlten 12 Grad eingenommen, mittlerweile im Trockenen. Der Nebel lichtet sich nur kurz. Ausser einigen wenigen Narzissen haben wir nur Krokusse, Osterglocken, Schlüsselblumen, Löwenzahn und weitere Frühlingsblumen gesehen. Richtung Hochmoor Les Tenasses geht's durch Sumpfgebiet. Hier fühlt sich die Sumpfdotterblume besonders wohl. Nach der Abzweigung des Wanderwegs zur Refuge (Schutzhütte) in den Wald wird es derart sumpfig, dass der Wanderweg lange Zeit auf Brettern weitergeht. Die ursprünglich dreistündige Wanderung wird unter den gegebenen Umständen um eine Stunde verkürzt. Kurzer Halt an der Talstation des Skilifts beim Parkplatz Motalles. Die Gruppe macht sich auf den Weg zur Bahnstation Lally und besteigt dort die Zahnradbahn zur Rückfahrt an den Genfersee.

Auf der Einladung für die Wanderfreunde vermerkte der Leiter: „Osterglockenfelder findet man im Jura, Narzissenfelder im Waadtland, meistens um Mitte Mai in voller Blüte. Also los mit dem Fotoapparat! Ihr werdet Augen machen!“ Zudem preisen alle Tourismusprospekte die Narzissen im April und Mai als „in voller Blüte“ an. An der Vorbereitung lag es nicht: Der Wanderleiter hat die Pléiades in verschiedenen Jahren schon von Châtel-St-Denis, von Les Paccots, von Les Avants/Sonloup und von Blonay aus bestiegen und noch nie streckten die Narzissen die Köpfe so spät hervor! Immerhin wissen jetzt alle Teilnehmer wo sie zu finden sind, im 2013 frühestens anfangs Juni!

Der Wanderleiter und Lausanne-Kenner möchte der Gruppe als Entschädigung für die halbwegs missratene Narzissenwanderung etwas von der Olympischen Hauptstadt zeigen. Bei nunmehr sonnigem Wetter geht's mit der führerlosen Métro hinunter nach Ouchy an den See zu einem Kaffee oder Bier auf der Terrasse(!) des Hafens-Restaurants! Eine Stunde später mit der Métro hinauf zur Place Riponne. Wer nicht rechtzeitig aussteigt, muss einfach weiterfahren im frühabendlichen Stossverkehr der U-Bahn. Besucht wird nach vielen Treppenstufen die Kathedrale in Lausanne hoch über der Stadt. Für die Turmbesteigung mit 224 Stufen reicht es allerdings nicht. Mit seiner Treppenwanderung in Freiburg als Permanente Wanderung hat der Parcoursbauer ja ohnehin nicht die besten Erfahrungen gemacht!

Abends geht's mit der Bahn zurück durch die Weingebiete des Lavaux, die Berge sind allerdings auch tags darauf noch umnebelt. Weil die Programme für diese Blütenwanderungen schon im Dezember erstellt werden müssen um die begehrten und günstigen Gemeinde-Tageskarten für einen bestimmten Tag zu beziehen, ist es schwierig abzuschätzen, wie lange sich der Winter hinauszögern wird. Ein neues System wird gesucht.

Beat Schmutz